



Werkstatt
Solidarische Welt e.V.

Nord-Süd-Material

Extra

**Dossier:
Thema Flucht**

Werkstatt Solidarische Welt e.V.
Weiße Gasse 3
86150 Augsburg
Tel.: 0821/ 3 72 61
Fax: 0821/ 15 67 40

Mail: wsw@werkstatt-solidarische-welt.de
Internet: www.werkstatt-solidarische-welt.de

Flucht als Gegenstand entwicklungspolitischer Bildungsarbeit

Ein Dossier von Isabel Backes

1. Individuelles Schicksal „Flucht“
2. Flucht und Multi - Level Governance
3. Weshalb ist politische Bildungsarbeit notwendig?
4. Was bietet die Werkstatt Solidarische Welt e.V.?
5. Literaturverzeichnis

1 Individuelles Schicksal „Flucht“

Im Jahr 2005 waren etwa 24,5 Millionen Menschen weltweit als transnationale Geflüchtete oder Asylsuchende registriert und noch einmal fast 40 Millionen waren innerhalb ihres Heimatlandes auf der Flucht (UNHCR 2016: 2). Fragt man nach Gründen, warum Menschen ihr Land unter oftmals lebensgefährlichen Bedingungen verlassen, so lässt sich fast nie ein einziger auslösender Faktor benennen. Fluchtursachen und damit auch ihre Dimensionen sind vielschichtig und umfassen mehrere Ebenen- von der individuellen Mikro- bis hin zur gesellschaftlichen Makroebene. Um laut Genfer Flüchtlingskonvention offiziell als Geflüchtete anerkannt zu werden, müssen meist triftige Beweggründe auf der Makroebene vorliegen, was dazu führt, dass individuelle Schicksale oftmals außen vorgelassen werden. Kriege und andere gewaltsame Konflikte oder politische Verfolgung sind solche Faktoren, die offiziell zur Anerkennung als Geflüchtete oder Asylsuchende in Deutschland führen. 2015 wurden in Deutschland ca. 442.000 Asylanträge gestellt. 140.000 Menschen wurden nach Prüfung des Bundesamtes für Migration und Flucht (BAMF) als Geflüchtete anerkannt. Noch einmal 1700 Personen wurde subsidiärer Schutz gewährt, was bedeutet, dass sie nicht unter die Regelung der Genfer Flüchtlingskonvention fallen, ihnen jedoch bei Rückkehr in ihr Herkunftsland erhebliche Gefahr droht (bpb 2016). Diese Zahlen machen deutlich, dass der großen Mehrheit der Asylanträge nicht stattgegeben und den dahinter stehenden Menschen signalisiert wird, dass ihre individuelle Entscheidung ihr Leben in ihrem Herkunftsland als bedroht oder unwürdig einzustufen und zu flüchten nicht legitim sei und ausschließlich staatliche Organe darüber urteilen, welche Fluchtursachen legitim und welche illegitim sind.

In diesem theoretischen Rahmenkonstrukt wird nicht bedacht, dass Menschen ihr Herkunftsland meist nicht aus Profitgier oder Gründen persönlicher Bereicherung verlassen und ihre Familie zurücklassen, sondern um zu überleben und die eigene Existenz zu sichern. Daher sollte es aus humanistischer Sicht keinerlei Rolle spielen, aus welchem Grund Menschen fliehen. So kann es derzeit sein, dass Personen, die in ihrem Herkunftsland familiär verfolgt werden, keinerlei Bildungschancen haben oder in einem korrupten staatlichen System leben, nicht als Geflüchtete anerkannt und in ihre Heimat zurück geschickt werden. Weitete man die Genfer Flüchtlingskonvention oder die Asylgesetzgebung aus, so würde man viele Menschenleben retten können. Dass eine derartige Ausweitung nicht, wie oftmals aus rechtspopulistischen oder –extremen Kreisen zu hören ist, zu einem drastischen Anstieg der Geflüchtetenzahlen führen würde, wird deutlich, wenn man sich individuelle Fluchtgeschichten vor Augen führt.

Egal ob es sich um Kindersoldaten aus dem Sudan, Afghanan auf der Flucht vor den Taliban oder Kriegsgeflüchtete aus Syrien handelt: Eine Flucht über das Mittelmeer nach Europa kostet zwischen 5000 und 10.000 US-Dollar und es gibt keinerlei Erfolgsgarantie. Um diese enorme Summe zusammen zu bekommen, sparen die Menschen oft jahrelang oder müssen auf ihrer Flucht erst das Geld für die nächste Etappe verdienen. Auf überfüllten Fischer-, Schlauchbooten oder Luftmatratzen treiben die Geflüchteten dann Tage oder Woche auf offenem Meer, ohne zu wissen, ob sie jemals irgendwo ankommen werden. Weigern sie sich das Boot zu wechseln, kentern die Schmuggler ihre Boote und lassen die ertrinkenden Menschen zurück (UNO-Flüchtlingshilfe 2016).

2 Flucht und Multi-Level Governance

Flucht und Migration stellen politische Handlungsfelder dar, welche in einer globalisierten Welt kaum noch nationalstaatliche steuerbar sind. Die EU-Staaten verfolgen dennoch einen nationalen oder bestenfalls europäischen Kurs, welcher vorwiegend auf Abschottung statt Kooperation mit den südlichen Herkunftsländern setzt. Trotz der Tatsache, dass 86% der transnationalen Geflüchteten von Entwicklungsländern aufgenommen werden, liest und hört man im europäischen Diskurs oftmals von dramatisierenden Symboliken wie „Flüchtlingswellen oder –ströme“. Die 2005 gegründete europäische Grenzschutzagentur Frontex, welche das Kommando über internationale Grenzschutztruppen besitzt, erhält ein jährliches Budget von rund 100 Millionen Euro, um EU-Staaten, aber auch Transitländer bei der Abwehr „illegaler“ MigrantInnen zu unterstützen und Massenabschiebungen aus der EU zu planen sowie durchzuführen. Dies hält Menschen, deren Leben in ihrer Heimat in Gefahr ist, nicht von ihrer Flucht nach Europa ab, erhöht jedoch massiv die Gefährlichkeit der Flucht, da sie auf immer unsicherere Routen umsteigen müssen und die Schlepperpreise steigen. Darüber hinaus wendet sich die Abschottungspolitik gegen die Genfer Flüchtlingskonvention, da Menschen keine Möglichkeit gegeben wird, überhaupt erst einen Asylantrag zu stellen, wenn sie bereits vor Erreichen der Grenze abgewiesen werden (Langthaler 2015).

Ein konstruktiver, an Multi-Level Governance orientierter Ansatz könnte der Finanzierungsstopp autoritärer und autokratischer Regime durch EU-Staaten sein. Deutschland sendet beispielsweise hohe Summen nach Eritrea, damit weniger Menschen von dort aus nach Europa fliehen. Da keinerlei Kontrolle über die Verwendung der Finanzmittel besteht, finanziert die EU somit indirekt einen Staat, in dem Zwangsarbeit und

willkürliche Inhaftierungen an der Tagesordnung sind (Medico 2016: 17ff.). Jene somit eingesparten finanziellen Ressourcen könnten den Kommunen und Landkreisen zur Verfügung gestellt werden, um sie in ihrer Geflüchtetenpolitik zu unterstützen. Viele AkteurInnen auf kommunaler Ebene sind oftmals überfordert, wenn es um die Aufnahme und Versorgung der geflüchteten Menschen geht, bemühen sich jedoch vielerorts auch bestmöglich zu handeln. Um ihnen in diesem Kontext bessere Handlungsoptionen und einen größeren Handlungsspielraum zu geben, müssen nicht mehr finanziellen Ressourcen zur Verfügung gestellt, sondern auch dafür gesorgt werden, dass Politik und Zivilgesellschaft gemeinsam einen Beitrag leisten, um die Geflüchteten zu schützen und ihnen sichere Perspektiven zu bieten. An dieser Stelle spielt die politische Bildungsarbeit eine Schlüsselrolle.

3 Weshalb ist politische Bildungsarbeit notwendig?

Viele Geflüchtete, die in den Erstaufnahmeeinrichtungen der Kommunen ankommen, waren bereits in ihrem Herkunftsland Diskriminierung und Verfolgung ausgesetzt. Umso wichtiger ist es, dass die Gesellschaft des Aufnahmelandes durch Aufklärung und vor allem durch politische Bildungsarbeit von staatlicher, aber auch gesellschaftlicher Seite ein positives Bewusstsein für Flucht und die individuellen Schicksale der Geflüchteten entwickelt. In mehr als drei von fünf Staaten werden Menschen gefoltert, in drei von vier Staaten ist die Meinungsfreiheit stark eingeschränkt und in 78 Staaten sind einvernehmliche sexuelle Beziehungen zwischen gleichgeschlechtlichen Erwachsenen strafbar. Neben staatlicher Verfolgung haben viele Geflüchtete zudem auch massiv gesellschaftliche Ausgrenzung und Diskriminierung erlebt und konnten oftmals noch nie ein Leben in Würde und Sicherheit führen (Medico 2016: 17ff.).

Aus humanitären Gründen wäre es die vorrangige Aufgabe des Staates und der Gesellschaft, den oft traumatisierten Personen eine menschenwürdige Aufnahme und anschließend bestmögliche Integrationschancen zu bieten. Obwohl vielerorts eine positive Willkommenskultur und ein starkes zivilgesellschaftliches Engagement gegenüber Geflüchteten herrscht, haben die rechtsextremen Angriffe auf Asylbewerberheime - besonders in den ostdeutschen Bundesländern - im letzten Jahr stark zugenommen. Um Vorurteile, Unsicherheiten und oftmals leider auch bestehenden Hass in der Bevölkerung abzubauen, kann politische Bildungsarbeit in allen Altersgruppen und allen gesellschaftlichen Bereichen zur positiven Wahrnehmung der Geflüchteten und ihrer Ressourcen beitragen. Erfolgreiche integrierte Geflüchtete stellen eine kulturelle Bereicherung dar, die zur beidseitigen Erweiterung des Erfahrungs- und Wertehorizonts führen kann. Ein simples Kennenlernen der Lebenswelt geflüchteter Menschen kann bereits viele geistige Schranken durchbrechen und die Bereicherung der Gesellschaft durch „fremde“ Eindrücke und Realitäten fördern und ein friedliches Zusammenleben verschiedenster Kulturen, Religionen und Nationalitäten erschaffen. Weiterhin stellt die Aufnahme geflüchteter Menschen einen Glücksfall für das Wachstum der Gesellschaft dar. Der demographische Wandel bringt insbesondere in kleineren Gemeinden erhebliche Probleme mit sich, da die Gesellschaft überaltert und in vielen Bereichen ein signifikanter Mangel an Nachwuchs zu bezeichnen ist. MigrantInnen und Geflüchtete können gerade in diesen Regionen durch erfolgreiche Integration zu wertvollen Arbeitskräften werden.

Hauptzielorte politischer Bildungsarbeit sind die verschiedenen Schulformen. Viele Geflüchtete sind minderjährig und besuchen Schulen, die oftmals nur unzureichend auf die Problematiken bei der Integration der geflüchteten Kinder und Jugendlichen vorbereitet sind. In den Schulen entsteht - anders als in vielen anderen Teilbereichen der Gesellschaft - automatisch ein Miteinander, wenn nicht-geflüchtete und geflüchtete SchülerInnen in denselben Klassenräumen sitzen und gemeinsam in der Mensa essen. Damit dieses Miteinander friedlich und respektvoll gestaltet werden kann, müssen Lehrkräfte, aber insbesondere auch die SchülerInnen über die Hintergründe von Flucht, die Kultur der Geflüchteten und ihre Wünsche für ihr neues Leben im Aufnahmeland aufgeklärt werden. Um ein positives Gemeinschaftsgefühl unter den SchülerInnen zu erzeugen, bietet es sich an, die politische Bildungsarbeit in den Schulen so zu gestalten, dass beide Gruppen gemeinsam Projekte zum übergeordneten Thema Flucht durchführen und dabei von den individuellen Erfahrungen der geflüchteten Kinder und Jugendlichen profitieren. Eine zentrale Einrichtung der Augsburger Bildungsarbeit ist die Werkstatt Solidarische Welt e.V., die vielfältige Angebote zum Thema Flucht bereit hält.

4 Was bietet die Werkstatt Solidarische Welt e.V.?

Als gemeinnütziger Verein ist die Werkstatt Solidarische Welt e.V. mittlerweile seit über 30 Jahren in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit der Region verankert. Mit unserer Arbeit wollen wir einen Beitrag zu solidarischem Handeln und mehr Gerechtigkeit leisten. Neben vielen engagierten Ehrenamtlichen bieten unsere hauptamtlichen Mitarbeiterinnen verschiedenste Angebote zu diversen entwicklungspolitischen Themen.

Das Grundkonzept der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit umfasst dabei:

- Beratung zu verschiedenen entwicklungspolitischen Themen
- Entwicklungspolitische Materialstelle (Unterrichtsentwürfe, Spiele uvm.)
- Nord-Süd-Archiv (u.a. entwicklungspolitische Artikel, Zeitschriften, Journale)
- Leihbücherei (Sachbücher und Belletristik)

Die Nutzung des Nord-Süd-Archivs ist kostenlos, für alle anderen Materialien wird eine Kautions hinterlegt, die bei Rückgabe zurückgezahlt wird. Über oben genannte Angebote hinaus bietet die Werkstatt außerdem eine Begleitung von Projekttagen in Schulen, Fortbildungen für MultiplikatorInnen sowie einen Kolonialen Stadtrundgang durch Augsburg an.

Das Thema Flucht spielt in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit der Werkstatt eine zentrale Rolle. In allen genannten Bestandteilen der Werkstatt finden sich vielfältige Angebote zum Thema Flucht und insbesondere zur aktuellen Fluchtthematik mit ihren spezifischen Aspekten, Chancen, aber auch Problematiken. Zielgruppen der Bildungsarbeit rund um das Thema Flucht sind Studenten, die sich im wissenschaftlichen Kontext mit der Thematik befassen, BürgerInnen, die sich haupt- oder ehrenamtlich in der Geflüchtetenarbeit engagieren, aber vor allem Schulen, in denen das Thema Flucht oftmals eine entscheidende Rolle spielt und die sich ganz praktisch mit ihren verschiedenen Aspekten und Dimensionen befassen möchten. Die SchülerInnen sollen altersgerecht über Fluchtursachen und die Situation Geflüchteter in Deutschland aufgeklärt werden. Eine

kognitive und soziale Kompetenzentwicklung der Kinder und Jugendlichen soll sie dazu befähigen, für die Verwirklichung der Rechte anderer einzutreten und sich deren Missachtung zu widersetzen. Die Arbeitsmaterialien für den schulischen Kontext sind vorwiegend für die Sekundarstufen I und II geeignet und decken folgende inhaltliche Gebiete der Fluchtthematik ab:

- Fluchtursachen (Kriege und Konflikte, Umweltbedingungen und Ressourcenknappheit etc.)
- Geschichte der Flucht, individuelle Erlebnisse, Wirkung auf die Geflüchteten
- Globale Auswirkungen von Wanderungsbewegungen
- Leben der Geflüchteten in Deutschland
- Migrations- und Asylpolitik in Deutschland und Europa
- Interkulturelles Zusammenleben
- Rassismus und Diskriminierung
- Menschenrechte
- Regionale Projekte in Augsburg und Umgebung

Nachfolgend eine kleine Auswahl an Unterrichtsmaterialien in digitaler oder Printversion:

- Infobroschüren für Kinder und Jugendliche inklusive Quiz als Wissenstest (Reaktionsempfehlungen bei rassistischem oder anderweitig diskriminierendem Verhalten sowie Engagementmöglichkeiten in der Geflüchtetenarbeit)
- Arbeitsblätter zu Lebenswelten junger Geflüchteter und verschiedenen Jugendkulturen
- Arbeitsblätter zur Auseinandersetzung mit globalen Flucht- und Migrationsbewegungen (auch in einfacher Sprache)
- Fotoreportage zu jungen Geflüchteten in Deutschland
- Materialien für Projekttag in der Sek. II
- Rollenspiel (Konflikt um den Bau einer Geflüchtetenunterkunft)
- Flucht als Comic
- Videodokumentation zum Thema Flucht

Darüber organisiert die Werkstatt Solidarische Welt e.V. jährlich die Afrikanischen Wochen, die dieses Jahr vom 6. November bis zum 5. Dezember in Augsburg stattfinden und in deren Mittelpunkt der Themenkomplex Flucht sowie Fluchtursachen steht. Es werden zahlreiche informative und spannende Veranstaltungen angeboten, die das Thema Flucht mal nicht aus einer eurozentristischen Perspektive, sondern aus Sicht der Menschen, die den afrikanischen Kontinent in Richtung Europa verlassen, beleuchten. U.a. wird es Vorträge zur instabilen Situation Nordafrikas und Fluchtbewegungen, einen asylpolitischen Frühschoppen zur europäischen Handelspolitik und ihren Folgen in afrikanischen Staaten sowie Lesungen und Kunstausstellungen zur Lebensrealität afrikanischer Menschen in ihrer Heimat und in Deutschland geben.

Das komplette Programm der Afrikanischen Wochen 2016 finden Sie online unter:

<http://www.werkstatt-solidarische-welt.de/Werkstatt/Afrikawoche/Inhalte/2016aw.pdf>

sowie in ausgedruckter Form im Weltladen Augsburg.

Literaturverzeichnis

- Bpb (2016): Zahlen zu Asyl in Deutschland. Infografiken nach Daten des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, 14.09.2016, < <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/flucht/218788/zahlen-zu-asyl-in-deutschland>>, abgerufen am 07.10.2016.
- Langthaler, Herbert (2015): 50 Millionen Fluchtgeschichten. In: Südwind Magazin, 03/2015, < <http://www.suedwind-magazin.at/50-millionen-fluchtgeschichten>>, abgerufen am 06.10.2016.
- Medico (2016): Warum Menschen fliehen. Ursachen von Flucht und Migration - Ein Thema für Bildung und Gesellschaft, < https://www.gew.de/fileadmin/media/publikationen/hv/Bildung_und_Politik/Migration/2016-06_Warum_menschen_fliehen_web.pdf>, abgerufen am 05.10.2016.
- UNHCR (2016): Global Trends 2015, < <http://www.unhcr.de/service/zahlen-und-statistiken.html>>, abgerufen am 09.10.2016.
- UNO-Flüchtlingshilfe (2016): Fluchterfahrungen. Flüchtlinge erzählen ihre Geschichte, < <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/fluechtlinge/fluechtlinge-erzaehlen.html>>, abgerufen am 07.10.2016.
- Werkstatt Solidarische Welt (2016): Was wir bieten, < <http://www.werkstatt-solidarische-welt.de/Werkstatt/Frameset/werkstatt.html>>, abgerufen am 10.10.2016.